

Mertens, Sabine: **Zeichnen im Coaching**. 60 Impulskarten mit konkreten Handlungsanleitungen; Beltz-Verlag, 2018, 24,99 €



„Machen Sie sich doch mal ein Bild von dieser Situation“. Mit dieser schlichten und freundlichen Aufforderung kann wirklich ein vielschichtiger Coachingprozess in Gang gesetzt werden. Und ja: eigene Bilder weisen über sich selbst hinaus!

Gern und schon lange nutze ich die Kraft der Visualisierung, greife ‚erzähltes Bildmaterial‘ meiner KlientInnen auf und fahre fort, gemeinsam mit ihnen damit zu arbeiten: Landschaften/-karten, Bedürfnisse zu entwickeln, Farben einzusetzen, Verhältnisse, Distanzen, Unterschiede, Ressourcen, Umkehrungen....uvm sichtbar zu machen.

Seit einiger Zeit habe ich auf Anregung von Sabine Mertens den Mut entwickelt, meine KlientInnen *selber malen* zu lassen und in gemeinsamer Arbeit die Zeichensprache ihrer Bilder zu lesen. Erstaunlicherweise lassen sich fast alle KlientInnen ohne großes Zögern auf das Selber-tun ein, werden kreativ, kommen ins TUN, und darüber auch auf brachliegende Ressourcen und Lösungswege. Mit Ihren kleinen Kartenset bringt Sabine Mertens viele Anregungen, den Spielraum des Klienten zu erweitern, aufs Tapet: z.B. das erstellte Bild nicht als gegebenes Ganzes zu betrachten, sondern die ‚offenen Ränder‘ für Kontexte und Beziehungsgeflechte zu nutzen, weitere „Resonanzbilder“ oder visuelle Anker zu erstellen, Bilder mit Skalierungen zu verknüpfen u.a.

Zugleich liefert sie hilfreiche Tipps, ein Bild szenisch zu ‚verstehen‘ und die Bildsprache durch geeignete Frage für den Coachingprozess zu nutzen ohne in Interpretation zu verfallen. Zahlreiche Bilder aus ihrer eigenen Coachingpraxis illustrieren die Möglichkeiten, mit den Bildern umzugehen und erweitern den Fokus der Zeichensprache der Emotionen.

Die künstlerische Arbeit erfordert kein eigenes Atelier, lediglich einen Tisch zum Malen, Malpapier in verschiedenen Größen, ein paar dicke und dünnere Filz- oder Buntstifte, Schere und Klebeband.

Zunächst hatte ich mich gefragt: Warum das Ganze auf Karten? Die Karten des Sets sind nummeriert und farblich unterschiedlich gekennzeichnet (insgesamt 7 Gruppierungen wie: mit den Bildern umgehen, hilfreiche Konzepte, Zeichensprache der Emotionen und mehr). Neurowissenschaftliche, psychologische, kunsttherapeutische und Konzepte aus der Erwachsenenbildung bilden den Nährboden für die Arbeit mit den gestalterischen Produkten der KlientInnen. Diese, bereits IMPULSKARTEN genannten Teaser können natürlich ein weiterführendes bzw. tiefergehendes Studium nicht ersetzen und machen es womöglich erst einmal notwendig. Doch gerade die Möglichkeit, einzelne Aspekte – im wahrsten Wortsinn – herauszugreifen, ermöglicht eine strukturierte Auswahl und Vorbereitung und vertiefte Beschäftigung mit Einzelaspekten.

change concepts-Fazit: Insgesamt nicht nur ein Gewinn für Psychologen, Coachs oder Kunsttherapeuten mit Erfahrungshintergrund, sondern auch für die/den KlientIn